

## Mucki hat keine Angst mehr

- nach einer Erzählung von Ralf Thenior -

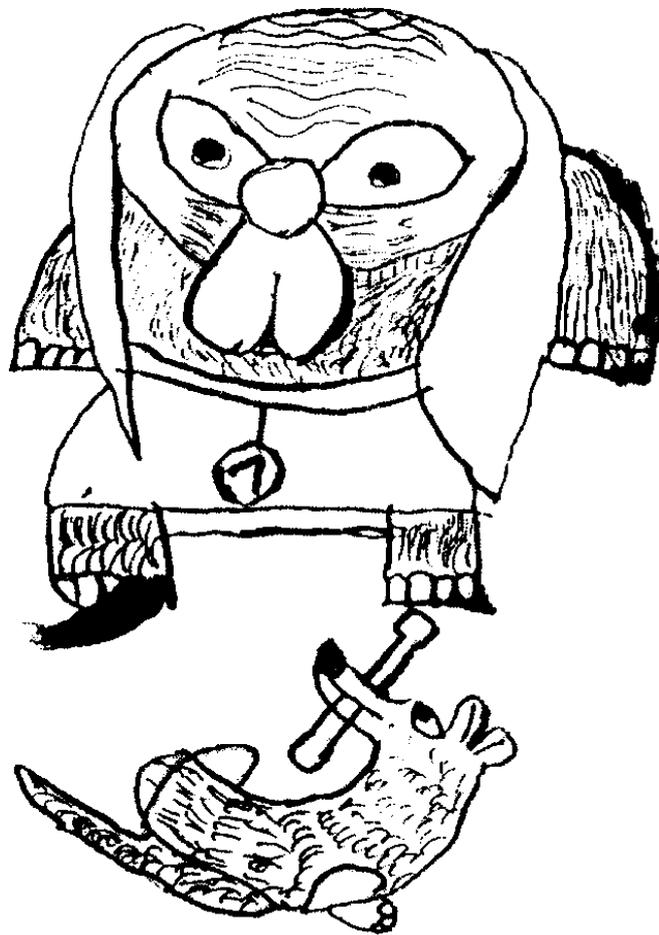
Mucki war ein kleiner Hund. Er war der kleinste Hund im ganzen Stadtviertel. Alle anderen Hunde waren größer und stärker als Mucki. Der stärkste von allen war Franz, die Bulldogge. Mucki hatte große Angst vor Franz. Auch alle anderen Hunde hatten Angst vor Franz. Aber wenn er etwas Böses anstellte, machten sie mit. Die Hundemeute erschreckte kleine Kinder und alte Frauen. Sie jagten Katzen und Vögel. Alle Hunde lachten, wenn Franz kleine Tiere quälte.



A. Mücke

Mucki machte seinen Morgenspaziergang durch die Gartenstraße. Plötzlich hörte er eine heisere Stimme bellen. Das war Franz! Er knurrte: „Seht mal den Kleinen an! Das will ein Hund sein!“ Die ganze Meute jaulte vor Lachen. Mucki drehte sich um und lief weg, so schnell er konnte. Erst an der Pferdekoppel hielt er an. Hinter dem Zaun stand das Pferd Egon. Das war Muckis Freund. „Warum lässt du den Schwanz hängen?“, fragte Egon. „Die Bulldogge hat mich beleidigt und alle Hunde haben gelacht!“, sagte Mucki traurig. „Schon wieder“, sagte Egon. „Was können

wir dagegen tun? Ich habe eine Idee: Du schenkst Franz einen Knochen und sagst ihm, ihr wollt Freunde sein!“ Das tat Mucki auch. Am nächsten Tag ging er auf Franz zu, mit einem schönen, großen Knochen im Maul. Franz knurrte böse. Mucki sagte: „Ich schenke dir ...“ Weiter kam er nicht. Franz riss ihm den Knochen aus dem Maul und warf ihn auf die Straße. „Hau ab, du Fliegendreck!“, rief er wütend. Er fletschte die großen spitzen Zähne. Da sprang Mucki zur Seite und rannte davon. Er rannte und rannte, bis er nicht mehr konnte. Er war aus der Stadt bis an den Waldrand gelaufen. Langsam ging er in den Wald hinein. Traurig ließ er den Kopf und den Schwanz hängen. „Hallo Bruder, warum bist du so traurig?“, rief auf einmal eine Stimme. Mucki sah sich um. Da stand ein schlankes, rotbraunes Tier mit einem langen, buschigen Schwanz vor ihm. Es war nicht einmal so groß wie Mucki. „Wer bist du?“, fragte Mucki. „Ich bin Volker, das Eichhörnchen! Aber wer bist du?“ „Ich bin Mucki, ein kleiner, ängstlicher Hund. Wenn ich stark und mutig wäre, würde ich es den großen Kötern schon zeigen. Aber so muss ich immer ausreißen.“ Das Eichhörnchen meinte: „Du musst kämpfen lernen! Wenn du willst, bringe ich dir das Kämpfen bei! Ich bin dein Trainer.“ Mucki war froh. Sein neuer Freund Volker wollte ihm helfen. Jeden Tag lief Mucki in den Wald zum Training. Er lernte, wie er mit einem stärkeren Hund kämpfen muss: angreifen, ausweichen und wieder angreifen.



Bald konnte er schnell wie der Blitz zur Seite springen und kräftig mit dem Kopf zustoßen. Nun war er so geschickt wie sein Trainer Volker. Mucki bedankte sich. Dann lief er mit hocherhobenen Kopf in die Stadt. Bald hatte er Franz und die Hundemeute gefunden. Er lief gerade auf Franz zu. Der bellte ärgerlich: „Seht euch den Zwerg an! Der traut sich wieder hierher! Ich werde ihn mit meiner Pfote zerdrücken!“ „Versuche es!“, rief Mucki. „Du bist stark, kannst aber nicht einmal boxen!“ Jetzt war Franz richtig wütend. Er sprang auf Mucki los. Doch der sprang blitzschnell zur Seite. Franz sauste an ihm vorbei. Er drehte sich um und sprang wieder auf Mucki los. Der wich aus und lachte. So ging es eine ganze Zeit lang. Dann wurde Franz müde. „Jetzt greife ich an“, dachte Mucki. Er stieß Franz mit aller Kraft den Kopf in die Seite. Die Bulldogge fiel um. Sie lag auf der Seite und rührte sich nicht. „Gießt ihm Wasser über den Kopf, dann kommt er wieder zu sich“, rief Mucki den Kötern zu. „Von jetzt an sollst du unser Anführer sein“, sagten die Köter. „Keine Lust“, sagte Mucki. Dann ging er langsam und mit erhobenen Kopf davon.

